© Raimund Löfflad

Welten*taucherei*

Angela Metzgers Einspielung an der Reil-Orgel in der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus in Rosenheim

Birger Petersen

Die Münchener Organistin Angela Metzger hat an der Reil-Orgel in der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus in Rosenheim ein Programm eingespielt, aus dem sowohl die aktuelle organ-CD „Kyklos" als auch die CD „Circuli" (Organum Classics) hervorgegangen ist.[1]

Die Faszination an Orgelmusik, die nicht zuletzt das „Jahr der Orgel" 2021 offengelegt hat und die von vielen Menschen geteilt wird, ist zu einem guten Stück auch die Faszination über die Möglichkeit, sich neue Welten zu erschließen: fremde Zeiten zu erkunden, neue Musik zu hören, alte Kompositionen neu zu entdecken. Wer möchte das nicht – in Welten eintauchen, die sich hörend oder spielend neu erschließen?

„Wenn ich Musik von Franz Tunder spiele, kann es sein, dass ich mich ganz im 17. Jahrhundert verliere – und mich dann über eine Autohupe in der Nähe wundere", sagt Angela Metzger – die sich selbst als „Weltentaucherin" bezeichnet. Aber (um im Bild zu bleiben) sie taucht eben nicht nur selbst: Sie hilft auch allen aufmerksam Zuhörenden, in die Welt der Klänge abzutauchen, die sie auf der Orgel erzeugt. Die Interpretin wird zur Mittlerin – zwischen den Komponisten, die zum Teil ja sogar schon verstorben sind, mithin also nur noch in Form ihrer Partituren mit den Hörenden in Kontakt treten können, und denjenigen, die zuhören, aber zugleich zur Mittlerin zwischen unverbunden scheinenden Werken und sogar Kunstgattungen.

Die von Angela Metzger konzipierten Konzertprogramme sind immer Solitäre: Kein Programm ist gleich

Angela Metzger studierte Kirchenmusik (A) und Konzertfach Orgel (Diplom, Master und Meisterklasse) bei Edgar Krapp und Bernhard Haas an der Hochschule für Musik und Theater München, außerdem absolvierte sie ein Oboen-Studium am Tiroler Landeskonservatorium Innsbruck bei Konrad Zeller. Während des Studiums war sie Stipendiatin in der Musiker:innenförderung des Cusanuswerks, erhielt ein Deutschlandstipendium und wurde in das Förderprogramm „Yehudi Menuhin *Live Music Now*" aufgenommen. Sie widmet sich der Orgelmusik in ihrer gesamten Bandbreite und erhielt u. a. Einladungen zum Barockfestival Varaždin (Kroatien), zur „Nacht Zeitgenössischer Orgelmusik" Berlin und zu den „orgel-mixturen" in Köln. Zudem arbeitet sie mit Komponisten der Gegenwart wie Moritz Eggert, Mark Andre, Philipp Maintz, Johannes X. Schachtner und Dominik Susteck.
Konzertverpflichtungen führen sie regelmäßig zu internationalen Orgelfestivals wie „Toulouse les Orgues" oder dem „Orgelsommer Bergen". Sie gastierte bereits in Ägypten und in Israel, im Konzerthaus Berlin, im Orgelpark Amsterdam, in der Philharmonie Essen, der Musashino Civic Cultural Hall Tokyo und dem Royal Opera House Muscat (Oman). Mit dem Gürzenich-Orchester trat sie u. a. in der Kölner Philharmonie und in der Elbphilharmonie Hamburg auf, beim WDR Sinfonieorchester war sie zu Gast als Solistin in der Reihe „Musik der Zeit" in Betsy Jolas' *Musique d'hiver* unter der Leitung von Titus Engel. Im Rahmen ihrer Konzerttätigkeit entstanden Rundfunk- und Fernsehaufzeichnungen für den Deutschlandfunk, den Westdeutschen Rundfunk und den Bayerischen Rundfunk; ihre CDs sind bei Rondeau Leipzig, Solo Musica München und im Are-Verlag erschienen.
Angela Metzger wurde bei den internationalen Orgelwettbewerben von Bad Homburg, Tokyo, Wiesbaden, Saint-Maurice und Wuppertal sowie beim ARD-Wettbewerb ausgezeichnet, außerdem erhielt sie den Kulturpreis der Bayernwerk AG. 2019 wurde ihr der Bayerische Kunstförderpreis des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst verliehen. Im Wintersemester 2017/18 vertrat sie die Professur von Bernhard Haas an der Hochschule für Musik und Theater München.

– so wie keine Orgel gleich ist oder der Raum, in dem sie steht (und der immer auch resoniert). Überhaupt spielen Räume in jeder Hinsicht für Angela Metzger eine übergeordnete Rolle: Sie ist in besonderem Maß an einem interdisziplinären Kunstbegriff interessiert, und die Barockzeit begrenzt sich für sie niemals nur auf Komponisten des 17. oder 18. Jahrhunderts, sondern schließt immer auch Malerei, Bildhauerei und Architektur ein. Umgekehrt hat gerade die letztgenannte Kunstgattung in besonderer Weise Einfluss auf ihr Musizieren – Räume musizieren mit der Orgel und der Interpretin und werden von ihr in der Programmauswahl in gleicher Weise wie das Instrument berücksichtigt, an dem sie unmittelbar spielt – und in der Interpretation. So schreibt Angela Metzger zu ihrer Einspielung von Johann Sebastian Bachs *Toccata und Fuge in d* BWV 538: „Ein ‚richtiges' Tempo ist immer relativ und hängt nicht nur vom Stück allein, sondern auch von Instrument, Raum und der jeweiligen Registrierung ab, um möglichst viel Klarheit und eine maximale Durchhörbarkeit zu garantieren. Dies ist die Version für die Reil-Orgel in St. Nikolaus Rosenheim mit viel Akustik – und auch die Triller-Länge nimmt darauf Rücksicht."

BEZIEHUNGSNETZE

Angela Metzgers Konzertprogramme enthalten immer wieder einen roten Faden – und beschreiben gewissermaßen kreisförmig die Verhältnisse der eingespielten Kompositionen untereinander. Zur Beziehung von Instrument, Raum und Interpretin tritt so auch der Beziehungsreichtum der Programme: Die Organistin legt Netze aus, in denen sich die Sinne der Zuhörenden verfangen können – Beziehungsnetze zwischen Kompositionen, die auch jenseits einer Chronologie funktionieren. Dabei ist ihr ein Ausgleich der Genres durchaus ein Anliegen: „Ich spiele zwar auch Neue Musik, aber bin nicht ausschließlich darauf spezialisiert, auch wenn ich das oft höre – und gar nicht weiß, warum! Kaum macht man das Fass mit dem Label ‚Neue Musik' zusätzlich zum Repertoire auf, gibt es einen Stempel auf die Stirn – und dass ich in der Summe viel mehr ‚nicht Neue Musik' spiele, fällt oft unter den Tisch." Tatsächlich ist ihre Debüt-CD an den Orgeln der Kunst-Station Sankt Peter in Köln entstanden, war 2020 für den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert und wurde von der Fachpresse als Referenzaufnahme gelobt: Ihre Interpretation des knapp einstündigen Orgelzyklus *Raumgestalten* von Dominik Susteck ist zugleich die Ersteinspielung der sechs sehr unterschiedlichen Kompositionen.[2]

Neue Musik ist für Angela Metzger eben auch eine Möglichkeit von Musik – Musik, in die Zuhörende ebenfalls abtauchen können: in eine andere, vielleicht fremde Welt, die es zu erfahren gilt. Die vermittelnde Interpretin öffnet den Zuhörenden ein Fenster, das aber nicht unbedingt immer nur zum Verständnis führen muss: „Warum Verständnis? Verstehen wir wirklich eine Fuge Johann Sebastian Bachs?" Der Interpretin geht es um das sinnliche Erfahren von Musik – und dabei kann Neue Musik helfen, ältere Musik neu zu hören und so Werke durch Binnenverweise und Netzwerke neu zu beleben.

Dabei spielt das Maß der Auseinandersetzung, welche die von ihr erarbeiteten Komponisten der Orgel gewidmet haben, auch eine Rolle: „Komponisten, die auch als Organisten tätig sind, haben Vorstellungen vom Klang, die sich einer Organistin rascher vermitteln: Die Notation, der Umgang mit Registern, Klangfarben, der Dynamik oder Hilfsmitteln wie dem Schwellwerk sind oft sehr schnell klar und in besonderer Weise instrumen-

tenspezifisch.“ Entsprechend nah sind ihr die Kompositionen Dominik Sustecks, Bernard Foccroulles oder Franz Danksagmüllers – aber auch, weil sie in besonderer Weise eine Verbindung zu älterer Musik zulassen und diese gewissermaßen von hinten beleuchten können. Sie bieten auf andere Weise Gelegenheit abzutauchen – in eigenwillige Klangwelten, aber auch in die Welten der Vergangenheit, die jeder anders und nach Möglichkeit immer wieder neu wahrzunehmen vermag.

DAS INSTRUMENT

Die dreischiffige Stadtpfarrkirche St. Nikolaus mit ihrem 65 Meter hohen Turm ist das Wahrzeichen der Stadt Rosenheim im Zentrum der historischen Altstadt. Bereits 1993 war die Entscheidung gefallen, die nahezu unspielbare Vorgängerorgel von Carl Schuster (1957/58) zu ersetzen; die rein mechanische Orgel der niederländischen Orgelbaufirma Reil (Heerde) wurde schließlich 2009 im Kontext einer mehrjährigen Renovierung des Innenraums der Stadtpfarrkirche erbaut. ▬

1 Circuli. Angela Metzger an der Reil-Orgel in der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus in Rosenheim. Organum Classics OGM 221030.
2 Dominik Susteck: Raumgestalten (Schraffur, Mond, Geometrische Figuren, Apokalypse, Tropfen, Endzeit). Angela Metzger, Orgel, eingespielt in der Kunst-Station Sankt Peter, Köln. Are 7024

Disposition der Reil-Orgel der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus, Rosenheim

Orgelmakerij Reil b.v., Heerde NL (III/41), 2009

I Hoofdwerk C–f³
1. Quintadena 16′
2. Prestant 8′
3. Roerfluit 8′
4. Viola di Gamba 8′
5. Octaaf 4′
6. Spitsfluit 4′
7. Quint 3′
8. Octaaf 2′
9. Mixtuur 6–8f
10. Cornet 4f
11. Trompet 8′
12. Hautbois d'amour 8′

II Benedenwerk C–f³
13. Baarpijp 8′
14. Gedekt 8′
15. Quintadena 8′
16. Prestant 4′
17. Fluit 4′
18. Salicet 4′
19. Nasard 3′
20. Octaaf 2′
21. Gemshoorn 2′
22. Terts 13/5′
23. Mixtur 3–4f 1′
24. Fagot 16′
25. Vox Humana 8′
Tremulant

III Rugwerk C–f³
26. Gedekt 8′
27. Fluit Travers 8′
28. Prestant 4′
29. Blokfluit 4′
30. Woudfluit 2′
31. Flageolet 1′
32. Sesquialter 2f 22/3′
33. Kromhoorn 8′
Tremulant

Pedal C–f¹
34. Prestant 16′
35. Subbas 16′
36. Octaaf 8′
37. Gemshoorn 8′
38. Octaaf 4′
39. Bazuin 16′
40. Trompet 8′
41. Klaroen 4′

Koppeln:
II/I, III/II, I/P, II/P

Nebenregister:
Cymbelstern, Nachtegaal

Kyklos

organ-CD
Bestellnr. ORG 72842

Angela Metzger an der Reil-Orgel der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus in Rosenheim (Oberbayern)

Dieterich Buxtehude (1637–1707)
Toccata in F BuxWV 156 (vor 1690)

Franz Danksagmüller (*1969)
Circuli (2012)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
An Wasserflüssen Babylon BWV 653
aus: 18 Choräle (Leipziger Fassung)

Bernard Foccroulle (*1953)
Toccata (2001)

Jan Pieterszoon Sweelinck (1562–1621)
Variationen über „Est-ce Mars?”

Daniel Glaus (*1957)
Toccatacet. Sette versetti per organo piccolo (1986)

Johann Sebastian Bach
Toccata und Fuge in d BWV 538

Außerhalb des Abo plus+ von organ für 16,50 Euro (zzgl. Porto und Versand) zu beziehen über: mds Kundenservice, Carl-Zeiss-Straße 1, 55129 Mainz, Fon 06131/ 505-100 order@mds-partner.com

© Henning von Rochow